



Protokoll des zweiten Netzwerktreffens Soziale Landwirtschaft Sachsen und Niederschlesien am Freitag, den 12.10.2012 in Jelenia Góra, Polen

Wie im Mai fand auch das 2. Netzwerktreffen im Rahmen des Ziel 3 EU-Projekts „Ökologisch Handeln“ statt, das zwischen 2011 und 2013 von Ekoconnect, Pogranicze und Gää e.V. durchgeführt wird. Hierdurch war die Teilnahme von Interessenten von beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze möglich und die gesamte Veranstaltung konnte Polnisch-Deutsch übersetzt werden.

Protokoll: Angelika Schall

Moderation: Inka Sachse (EkoConnect e.V.), Andreas Boegner (Mit Drachen tanzen für die Landwirtschaft), Angelika Schall, (Teamklang - Prozessbegleitung),

Teilnehmende: s. Liste am Ende des Protokolls

Projektpartner: Inka Sachse: EkoConnect e.V., Magdalena Gula: Pogranicze, Ricarda Feist: Gää e.V.

Beginn 9:00 mit einem leckeren Willkommenskaffee in der herrlich mit Holzfeuer geheizten großen Bauernstube von Roland und Agata Kowal-Ruschil, die nahe Jelenia Gora 30ha Land bewirtschaften, eine Heidschnuckenherde und Damwild versorgen und für Kinder aller Altersstufen sowie für Erwachsene verschiedene landwirtschaftspädagogische Angebote haben, insbesondere Filzen mit der eigenen Wolle, und auch Übernachtungsplätze anbieten.

9:30 Begrüßung und Projektdarstellung „Ökologisch Handeln“ durch Inka Sachse und Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden. Anschließend stellte Marika Krüger vom Thüringer Ökoherz das Projekt MAIE vor, das reges Interesse bis hin zu der Frage hervorrief, ob Polen nicht noch Projektpartner werden könnte. Es wurden Kontakte geknüpft.

Andreas Boegner hielt ein kurzes Impulsreferat über das Rahmenthema des Treffens: „Für welche Zielgruppe(n) eignen sich meine betriebseigenen Gegebenheiten, oder für welche Personengruppe(n) möchte ich passende Rahmenbedingungen schaffen? Was kann "Bauernhof-Pädagogik" bei den Beteiligten bewirken? In wiefern kann ich mehrere Zielgruppen einbinden, und wo sind die Grenzen? Und mit welchen Argumenten gehe ich an Sponsoren, Internetauftritt und ans Marketing heran? Er erwähnte ein Beispiel aus der eigenen Erfahrung in der psychiatrischen Nachsorge, indem deutlich wurde, wie der Charakter einer Kuh, bzw einer Kuhherde auf Menschen wirken kann.

Gemeinsam stiegen wir hinter dem Hof auf den Hügel und ließen einige Minuten unter Anleitung und verschiedenen Gesichtspunkten den Charakter der Landschaft auf uns wirken. Wieder im Haus tauschten wir die Wahrnehmungen aus (s.unten).

Anschließend trafen wir uns zum Filzen mit Agata Kowal-Ruschil. Wir erfuhren einiges über Wolle und Wollverarbeitung und konnten praktisch erleben, was Filzen für eine Bedeutung hat, wie es auf die Sinne wirkt und die Tätigkeit beider Hirnhälften ausgleichend aktiviert. Agata erzählte aus ihrer Arbeit mit den Kindern, unter anderem wie z.B. die autistischen Kinder der Kindergruppe des Vortages auf das Filzen reagiert hatten. Die Wirkung der haptischen Arbeit auf andere Zielgruppen wurde diskutiert, so sollte man dies z.B. nicht mit anorektischen Patienten im kritischen Stadium durchführen, weil sie dazu noch keine Verbindung aufbauen können.



„Ökologisch Handeln – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der regionalen Verarbeitung und Vermarktung von Ökoprodukten in Sachsen und Niederschlesien“



Nach dem Mittagessen (Eintopf mit betriebseigenem Lammfleisch oder einer vegetarischen Variante aus betriebseigenen Zucchini) wurden wir von Roland Ruschil über den Betrieb geführt. Hierbei verweilten wir längere Zeit bei der grasenden Schafherde wiederum mit der Frage, was ist das Charakteristische der Tiere, ihres Verhaltens, der Tierherde? Wie wirkt es auf mich? Mit derselben Frage beobachteten wir das Damwild (s.u.).

Für die Gesprächsrunden am Nachmittag wurden zwei Kleingruppen gebildet, in denen die anfangs genannte Thematik mit den konkreten Erfahrungen des Tages verbunden und vertieft wurde.

Die eine Gruppe arbeitete verstärkt an den Erlebnissen auf dem Betrieb und kam zu der Konklusion, dass hier durch die Ruhe der Abgelegenheit, die Ruhe der Schafherde, die Sanftheit und Schreckhaftigkeit des Damwilds und die bewegte, sanfte Landschaft Menschen die Möglichkeit bekommen, inne zu halten und wie wichtig dieses Innehalten für die Gesundheit ist. Allein sich 2 Minuten in Ruhe auf die Umgebung zu konzentrieren hat einen alles intensiver erleben lassen. Es entstand die Idee vom Markennamen „Slow life“ (s.u.). Zusätzlich wurde die Frage bewegt und Ideen gesammelt, wie dieses besondere Merkmal des Innehaltens und der Ruhe im Marketing genutzt werden, d.h. in der Öffentlichkeit dargestellt werden könnte, und welche Zielgruppen auf welche Weise erreicht werden könnten.

Die andere Gruppe war mehr mit Fragen der Finanzierung und der Wirtschaftlichkeit beschäftigt. Es konnten wenige Auswege aus dieser Problematik gefunden werden. Da dieses Thema unter den Nägeln brennt, wird es voraussichtlich im nächsten Netzwerktreffen einen Schwerpunkt bilden.

Der nächste Termin wurde noch nicht fest gelegt. Er wird Ende des Jahres per Doodle gemeinsam gefunden. EkoConnect stellt weiterhin seine Kontakte und Beratung zur Verfügung, wird sich aber aus der Finanzierung zurückziehen. Was weiterhin im Rahmen von „Ökologisch Handeln“ möglich sein wird, ist die Finanzierung eines externen Experten, wenn gewünscht.

Lauterbachs werden angefragt bezüglich ihres Angebotes vom letzten Mal für das Frühjahr.

